

# Volksmacht

für Schlesien

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2  
Jernsped.-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141  
Postfach-Numm.: Postfach-Numm. Breslau Nr. 5552

Bezugspreis: Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expeditoren: Barcklage 48, durch die Buchhandlung der „Volksmacht“, Neue Graupenstr. Nr. 5, durch die Zweigredaktionen: Altkönigsstr. 14, sowie durch alle Buchhändler zu beziehen. Wöchentlich 500.— Nr. monatlich 2250.— Nr. Durch die Post 2500.— Nr.

## Lloyd George fragt an . . .

### Wichtige Ausrüstungen im englischen Unterhaus.

Die Engländer beteiligen sich weiter an der Tätigkeit der Interalliierten Militärkommission. — Ein „Garantiepakt“ bisher nicht erörtert.

Lloyd George fragte im Unterhaus an: 1. Ob die britische Regierung die britische Frage habe, ob Großbritannien geneigt sei, sich den Maßnahmen anzuschließen, die dazu bestimmt seien, die Ausführung des Versailler Vertrages über die Entwaffnung Deutschlands und die Tätigkeit der Interalliierten Militär-Kontroll-Kommission zu erzwingen. 2. Ob mit Rücksicht auf das unabhängige Vorgehen der Franzosen im Ruhrgebiet die englische Regierung davon absteht, General Bingham, den britischen Vertreter in der Militär-Kontroll-Kommission, den Befehl zu erteilen, mit der Kommission zusammen zu treten.

Sonar Law erwiderte: Die Antwort auf die erste Frage lautet bejahend, auf die zweite verneinend.

Lloyd George fragte darauf, wann wird also General Bingham mit der Militär-Kontroll-Kommission zusammenkommen? Sonar Law antwortete: Ja.

In Erwiderung auf eine andere Frage erklärte Sonar Law, daß seit Beginn der Ruhrbesetzung die Frage eines militärischen Garantiepaktes weder offiziell noch unoffiziell zwischen der britischen und französischen Regierung erwogen worden sei.

### Der Standpunkt der englischen Regierung.

Schauspieler Baldwin erklärte in einer Kammerrede, die beiden unbedingten Notwendigkeiten für den Bestand Englands seien Friede und Arbeit. England lebe von seinem Außenhandel. Der Weltmarkt bessere sich langsam, könne jedoch innerhalb einer angemessenen Zeit nicht wiederhergestellt werden, ohne eine Regelung in Europa, und eine Regelung in Europa bedeute die endgültige Regelung der Fragen der Schulden, der Reparationen und der Sicherheit.

Baldwin fuhr fort: Was immer jemand in England im Augenblick der Erregung sagen möge über den Militarismus in Frankreich oder den französischen Wunsch, Deutschland zu zerstören, oder über Komplote der französischen Staatsmänner — ich nehme keine Notiz davon. Ich anerkenne, daß der Wunsch nach Sicherheit eine zwingende Kraft sein kann, der sich nicht in Frankreich zu widersprechen imstande ist. England hat bereit gewesen, große Opfer zu bringen, um eine endgültige Regelung der Schulden und der Reparationen herbeizuführen. Es sei auch weiterhin bereit, dies zu tun, und werde bereit sein, wenn die Gelegenheit komme, diesen Standpunkt aufrechtzuerhalten.

### Englands Garantiermöglichkeiten für die Sicherheit Frankreichs und Deutschlands.

Der Pariser Berichterstatter der „Times“ schreibt, in einigen französischen Kreisen bestehe der Wunsch, die augenblickliche Lage im Rheinland auszunutzen und die Bevölkerung vom Reich abzuhängen. Die Verhandlungen, die auf die Ruhrprobleme folgen würden, hätten sich als für die Erörterung eines neuen dauernden Systems für die Rheinprovinz günstig erweisen, in der die Beweismittel einer Notwendigkeit, für Frankreich Sicherheit zu erhalten, von den französischen Diplomaten angewandt werden könnten. In anderen Ländern würden die verschiedenen Pläne für eine Interalliierte Sicherung des Rheinlandes, oder für eine Kontrolle durch den mächtigen Völkerbund nur mit äußerster Vorsicht aufgenommen werden. Vom Standpunkte der unmittelbaren Realitäten gesehen, seien diese Vorschläge überflüssig und machen nur ein an sich schon genügend schwieriges Problem noch verwickelter. Was die Zukunft betreffe, daß Großbritannien einen Pakt zugunsten würde, der nicht nur Frankreich gegen einen deutschen Angriff sichert, sondern auch Deutschland gegen einen französischen Angriff sichert, so sei es klar, daß ein solcher Pakt von Frankreich niemals angenommen werden würde.

### Eine neue Protestkundgebung gegen die Ruhrbesetzung in Paris.

Die Liga für Menschenrechte veranstaltete in Paris vor gestern eine Protestkundgebung gegen die Ruhrbesetzung. Es sprach Professor Lazard und der Chefredakteur des „Devoir“ Robert de Jouvenel, der die wirtschaftliche Bilanz der Besetzung dahin zog, daß nach Ansicht Lazardens man in 3 Jahren 9 Monaten daselbst Quantum Kohlen und Stroh aus dem Ruhrgebiet erhalten werde, das von den Deutschen vor dem 11. Januar geliefert worden ist. Ferner sprach der sozialistische Abgeordnete Roulet und der eussilische Abgeordnete Groussard. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, die die Politik der Regierung im Ruhrgebiet verurteilt und verlangt, daß die Lösung der Reparationsfrage und die Frage der interalliierten Schulden dem Völkerbund übertragen werde.

### Die Einigung der englischen Liberalen.

Auf der gestern abend abgehaltenen gemeinsamen Sitzung der beiden liberalen Gruppen des Unterhauses wurde beschloffen, einen beratenden Ausschuss einzusetzen. Um ein Zusammenarbeiten der beiden Gruppen im Parlament zu fördern, wurde vorgeschlagen, daß Asquith und Lloyd George als Mitglieder dem Ausschuss angehören sollen. Das wird als großer Fortschritt auf dem Wege zu einer Vereinigung der beiden Gruppen betrachtet.

### Die Ansicht der Sozialisten in den Ententeländern.

Die Pariser sozialistische Konferenz der alliierten Länder hat sich bis zum 20. März vertagt, um inzwischen der Delegation, die sich nach Berlin begibt, Gelegenheit zu geben, mit der deutschen Sozialdemokratischen Partei zu verhandeln. Die Entscheidung, die nach Beendigung der Beratung angenommen wurde, hat folgenden Wortlaut:

1. Eine Lösung des Reparationsproblems und des Problems der internationalen Sicherheit ist unerlässlich für den friedlichen Wiederaufbau Europas. Diese Lösung darf keinen politischen Hintergedanken verbergen, der beispielsweise auf eine territoriale Annexation oder auf die künstliche Schaffung von Pufferstaaten ausgeht.

2. Die augenblicklich betriebene Ruhrpolitik kann keine Lösung dieser Probleme bringen, und wenn sie bis zu ihrer verhängnisvollen Krise weiterverfolgt wird, wird sie die wirtschaftlichen und politischen Gefahren verschärfen, die augenblicklich auf den europäischen Nationen lasten.

3. Die Eigenliebe aller Regierungen bildet im Augenblick das Hindernis für Verhandlungen. Aus diesem Grund ernannt diese Konferenz eine viergliedrige Delegation, die mit der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands verhandeln soll über a) eine den augenblicklichen Notwendigkeiten angepasste Fassung des Frankfurter Reparationsplanes und b) die Bedingungen, unter denen die internationale Sicherheit erlangt werden kann.

Wie bereits berichtet, begibt sich eine aus einem Engländer, einem Franzosen, einem Italiener und einem Belgier bestehende Delegation nach Berlin.

### Zunächst kein Generalstreik in Oberschlesien.

#### Die gestrige Betriebsrätekonferenz.

Sindenburg, 21. März. (Eigener Drahtbericht.) Der heute im hiesigen Gewerkschaftshaus zusammengesetzte Betriebsrätekonferenz nahm den Bericht über den Stand der Bewegung und den Verlauf der Verhandlungen, die zum Teil im Streikgebiet und zum andern Teil in Berlin stattfanden, entgegen. Die Verhandlungen nahmen einen durchaus ruhigen Verlauf und zeigten, daß keineswegs — wie eine gewisse Presse es hinzusetzen bemüht — die Arbeiter unter kommunisistischem Druck stehen und unbedingt den Generalstreik wollen. Beschlüsse wurden heute nicht gefaßt. Die Beratungen des Kongresses werden am Donnerstag fortgesetzt.

#### Amlicke Feststellung, daß die Arbeitgeber den Konflikt wollen.

Der amtliche preussische Pressedienst teilt mit: Handelsminister Siering hat sofort nach Bekanntwerden des Ausbruchs des Streikrechts in den ober-schlesischen Gruben den Leiter des Oberbergamtes in Breslau erucht, sich um die Beilegung des Streikes zu bemühen. Seine Bemühungen sind jedoch an der Haltung der Arbeitgeber gescheitert. Der Handelsminister ist ferner mit dem Reichsarbeitsministerium in Verbindung getreten, worauf ein Kommissar in das Streikgebiet entsendet wurde. Auch Regierungsrat Brandes in Oppeln hat sich um die Beilegung des Streiks bemüht.

### Der notleidende Großgrundbesitz und die aus Polen vertriebenen deutschen Siedler.

Kürzlich fand in Breslau eine Versammlung des Provinzialverbandes schlesischer Siedlungsunternehmen statt, in der u. a. die Maßnahmen zur Beschaffung von Land für die von den Polen aus Westpreußen und Posen vertriebenen deutschen Siedler erörtert wurden. Dabei erklärte der Vertreter des Siedlungsverbandes Niederschlesien, daß beim schlesischen Großgrundbesitz eine Bereitwilligkeit zum freiwilligen Verkauf von Siedlungsland für Flüchtlinge nicht in dem erforderlichen Umfang vorhanden ist. Man müsse daher auf die Enteignung zurückgreifen.

Daraus ergibt sich die traurige Tatsache, daß die beklagenswertesten unter allen Opfern des Versailler Friedensvertrages im verbleibenden Vaterlande freiwillig nicht aufgenommen werden! Dabei macht die Landesbehörde, die für die vertriebenen Siedler in Schlesien jetzt noch gebraucht wird, kaum mehr als ein Gehäufte von Landlieferungsstellen aus, das dem Großgrundbesitz durch das Reichsflüchtlingsgesetz auferlegt ist. Außerdem ist durch Veräußerung gegen Roggenrentenrente die Möglichkeit geschaffen, den Grundbesitzenden von vornherein gegen Geldentwertung zu schützen. Bei der Enteignung dagegen wird die Entschädigung in Papiermark festgesetzt. Durch das Enteignungsverfahren wird die Bereitstellung des Landes außerdem sehr verzögert.

In der Versammlung wurde unter Hinweis auf diese Sachlage an die anwesenden Vertreter des schlesischen Landbundes die Frage gerichtet, ob sie bereit seien, ihre Organisation in den Dienst der Aufgabe zu stellen, die Bereitwilligkeit des Großgrundbesitzes zum Landverkauf zu Gunsten der Flüchtlinge zu wecken und zu fördern. Diese Frage wurde beantwortet, daß die Bereitwilligkeit nicht besteht!

### Ein Dollar (vorbörslich) 20900 Mark

### Was Kanzler Cuno dem deutschen Osten zu sagen hat.

Borgern empfing aus Anlaß der Wiederkehr des ober-schlesischen Abstimmungstages der Reichskanzler in Gegenwart des preussischen Ministerpräsidenten den Vorstand des Ober-schlesischen Hilfsbundes sowie eine Abordnung aus Oberschlesien. Auf eine Anrede des Reichstagsabgeordneten Ullrich erwiderte Reichskanzler Dr. Cuno in einer Rede, aus deren Stenogramm folgende Stellen von gewisser Bedeutung sind:

„Es besteht eine enge Wechselwirkung zwischen der Haltung der Bevölkerung im besetzten und im unbesetzten Deutschland, zwischen der äußeren und der inneren Front. Die Reichsregierung ist sich dieser Beziehungen und Wechselwirkungen ständig bewußt. Und sie betrachtet es als eine Aufgabe erstklassiger Art, neben dem großen Kampfe an der Ruhr auch die besonderen Nöte und Leiden der übrigen Bevölkerungsteile nicht zu vergessen, sondern auch sie voll innerer Anteilnahme zu würdigen und, wo es nur immer geht, helfend einzugreifen.“

Auch die Bevölkerung an der Ostgrenze hat Wochen lebhafter politischer Unruhe hinter sich; vielfach traten in der Bevölkerung Befürchtungen auf, der Ruhrkonflikt könne nach Osten übergreifen. Diese Befürchtungen haben sich bisher nicht als berechtigt erwiesen, im Osten sind Schwierigkeiten nicht eingetreten. Wir hoffen, daß auch künftig die Ruhe im Osten erhalten bleiben wird. Von deutscher Seite wird sie jedenfalls keine Störung, wird sie nur sorgfältige Schonung und besten Schutz erfahren.“

Aber gleichwohl haben gerade die letzten Wochen auch dem Osten unseres Vaterlandes schwere Wunden geschlagen. Im äußersten Nordosten erging endlich die Entscheidung über das Memelgebiet. Sie erging, ohne daß die Bevölkerung gehört wurde, ohne daß sie in einer Volksabstimmung ihrem Wunsch, wieder dem alten Vaterlande anzugehören, Ausdruck geben durfte. Die Autonomie, die dem Memellande garantiert ist, ist kein Ersatz für die Selbstbestimmung, die die Bevölkerung verlangen konnte. So bleibt es ein schwacher Trost, zu hoffen, daß wenigstens das Autonomiestatut im einzelnen der dortigen deutschen Bevölkerung den Schutz ihrer künftigen Interessen und Rechte und volle Gleichberechtigung sichern wird.“

Mit dem Memellande ist ein Stück von Ostpreußen losgerissen, das selbst ein gefährdeter Ruhrpfeiler des Reiches ist. Seine Lage ist umso schwieriger geworden, als auch die Grenze an der Weichsel und der Zugang der ostpreussischen Bevölkerung zu ihr trotz aller deutschen Bemühungen bis jetzt nicht gestärkt ist, wie Ostpreußen es nach dem Vertrage von Versailles zu erwarten berechtigt war. Unsere Proteste, die wir aufrecht erhalten, sind ungehört verhallt. Aber die Regierung und die Bevölkerung Ostpreußens müssen der Schwierigkeiten, in denen sich die Provinz befindet, Herr werden.“

Auch der Südoften hat Schmerz erlitten. In diesen Tagen ist die Entscheidung der Interalliierten Grenzkommission über die Grenze im Kreise Rathor ergangen; zwei Dörfer, Gatsch und Sandau sind der Lithowschlowakei zugesprochen. Auch hier wollte die Bevölkerung nichts sehnlicher als bei Deutschland bleiben, sie hat darum gekämpft und gelitten, auch sie ist nicht gehört worden. Die Entscheidung ist ein ungeheurer Fehler. Wir haben protestiert und dieser Protest bleibt stehen; in ihm, im Bewußtsein unseres Rechtes und in der Pflege unserer Gemeinschaft werden wir uns stets aufs engste verbunden fühlen und ihnen die Treue bewahren, auf die ihre Treue, die sie in diesen langen Jahren des Kampfes um ihre staatliche Zugehörigkeit bewiesen haben, ihnen ein tiefes Recht gibt. Zugleich grüße ich die Bewohner von Domschütz, das uns nunmehr endgültig wieder zugesprochen ist und Ratowitz, das der Lithowschlowakei zugesprochen ist und uns wieder zurückgegeben ist. Sie haben ebenso tapfer, wie die Leute von Gatsch und Sandau, für ihr Vaterland gekämpft; wenn ihnen zu unserer Freude Erfolg beschieden war, so sei es uns ein Zeichen, daß auch den anderen deutschen Brüdern ihr Recht nicht ewig vorenthalten bleiben kann. Das gemeinsame Los der Abwehr fremder Übergriffe, dieses gemeinsame Schicksal des Ringens um deutsches Land und die Erhaltung deutscher Kultur- und Wirtschaftswerte verbindet unzerrenlich Ost und West.“

Diese Ausführungen des Reichskanzlers werden allgemeine Zustimmung auch in unserer Partei finden. Wir möchten nur den Wunsch hinzufügen, daß der Kanzler, der nicht gerade der stärkste Mann in der gegenwärtigen Regierung zu sein scheint, die Befolgung der darin ausgesprochenen Ansichten auch durchsetzt. Wäre das in den letzten Monaten immer geschehen, so wäre manche Beunruhigung im Osten vermieden worden. Wir denken dabei nicht nur an das Verhalten des Auswärtigen Amtes, das offenbar auf Grund einer abenteuerlichen Vorstellung der Entwicklung politischer Konflikte im Osten in der Memelfrage die deutschfeindlichen Litauer geradezu kitzelte, indem es im Augenblick ihres Rechtsbruchs einen umfassenden Vertrag mit ihnen abschloß. Wir denken vor allem auch an geplante Maßnahmen anderer Reichsministerien, die erst auf Grund des kräftigen Widerpruchs maßgebender Vertreter der ostpreussischen Bevölkerung selbst widerrufen wurden. Die Kundgebung des Reichskanzlers zeigt, daß er die unromantische Vernunftpolitik im Osten mit uns zugleich für die am meisten vaterländische hält, weil sie uns den Frieden am besten sichert. Hoffentlich werden wir es in Zukunft nicht notwendig haben, uns in diesen Fragen, die aus dem Parteigegensatz herausgehoben werden können, auf die Kundgebung des Reichskanzlers zu berufen.

## Weitere Postetatdebatte im Reichstag.

Die zweite Lesung des Postetats wird fortgesetzt. Der Ausschuss erklärt die Reichsregierung, die Veranlagung des Postetats zu erwägen, und verlangt weiter eine Verringerung der Zahl der Oberpostdirektoren, Reichsbahndirektoren und Landesfinanzämter.

Abg. Belsius (Dem.) würdigt die Verdienste des früheren Postministers Giesberts und begrüßt den neuen Minister, auf den man große Hoffnungen setze, da er aus dem Postbetriebe hervorgegangen sei. Die unrentable Postreform sollte man abstoßen, dagegen das Postwesen ausbauen.

Abg. Bark (Komm.) fordert eine Reform der Besoldungsordnung und Erhöhung der Gehälter und Löhne.

Reichspostminister Sittig hebt hervor, daß nach dem neuen Etat mehr als ein Drittel sämtlicher Beamtenstellen bei der Post abgebaut werden sollen.

Abg. Dr. Straßmann (Dnt.) begründet eine Entschließung, in der die Postverhältnisse in der Reichsverkehr der öffentlichen wirtschaftlichen Betriebe gefördert wird. Damit schließt die allgemeine Aussprache.

Die Entschließungen wurden angenommen, die Anträge, die Änderungen der Besoldungsordnung vorzulegen, werden dem Hauptauschuss überwiesen.

Der Eintrag in die Einzelbesprechung wird der Verlängerung des Besoldungsparagrafen und dem Etat entsprechend in zweiter und dritter Lesung zugestimmt. Es folgt dann die Einzelbesprechung des Posthaushalts, in der wiederum Wünsche auf Verringerung einzelner Beamtengruppen, Ausbau des Verkehrs usw. vorgebracht werden.

Abg. Schödlin (Soz.) empfiehlt die Lebensdauer der bei den heutigen Höchstpreisen sehr teuren Telegraphenleitungen zu verlängern, indem man sie nicht eingräbt, sondern einbetoniert. Damit habe man in Württemberg gute Erfahrungen gemacht.

Reichspostminister Sittig erwidert, daß Beton zu teuer sei. Unrentable Poststellen hätten sich gut bewährt.

Der Rest des Postetats wird angenommen, ebenso der der Reichsdruckerei.

## Gesundheitswesen und Wohnungsfragen vor dem Landtag.

Der Landtag erhobte gestern mit Rücksicht auf die Geldentwertung die Betriebsmittel der Generalstaatskasse, die in erster Linie erforderlich sind für die im voraus festgesetzten Besoldungen der Staatsbeamten und Lehrer, auf 100 Milliarden Mark.

In zweiter und dritter Lesung nahm der Landtag den Gesetzentwurf, betreffend die Beteiligung Preußens an der zu gründenden Alltagsgesundheitskasse.

**Ueberlandwerk Oberhessen**  
nach den Vorschlägen des Hauptauschusses (Beteiligung Preußens 250 Millionen, Württemberg 2 Milliarden Mark) ohne Aussprache entgegengenommen.

Darauf wird die Beratung des Haushaltes des Wohlfahrtsministeriums fortgesetzt und die Erörterung zum Thema **Volksgesundheits**

wieder aufgenommen.

Frau Abg. Ueberland (Komm.): Den Kommuner müssen Ueberlandweihen für Wohlfahrtszwecke in ganz anderem Umfange als bisher zugesichert werden.

Abg. Hartmann (Dem.): Die Krankenversicherung ist durch den Krieg und nach dem Krieg durch die Geldentwertung in Schaden und Gefahr geraten. Die Milchwirtschaft weist große Mängel auf. Der kommunale Antrag, der hier Abhilfe schaffen will, wird unsere Zustimmung finden.

Abg. Heidenreich (D. Vp.): tritt für freie Arztwahl und freie Verwaltung in den Krankenkassen ein. Die alten Bezugs- und anderen Krankenkassen müßten erhalten bleiben und den Ortskrankenkassen gleichgestellt werden.

Abg. Dr. Quast-Gaslem (Dnt.) spricht sich für die freie Arztwahl aus und warnt vor einer Ueberstimmung des Versicherungsgebietes.

Das Haus tritt hierauf in die Besprechung des zweiten Abschnittes **Wohnungs- und Siedlungsfragen** ein.

Abg. Paul Hoffmann (Kommunist) begründet unter Hinweis auf den Dedeneinkauf bei Hofe den Antrag seiner Partei auf Anstellung von Baukontrolloren zur Einschränkung der Bauansätze.

Abg. von Kardorff (D. Vp.) begründet einen Initiativentwurf der Deutschen Volkspartei auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses von 21 Mitgliedern zur Prüfung der bei der Berechnung von Wohnungen durch die Wohnungsämter hervorgerufenen Mängel.

Abg. Meyer (Soz.) vertritt sich keine Besserung von einem solchen Ausschuss. Wir verlangen ein Programm, nach dem mindestens 20 000 Wohnungen hergestellt werden. Auch die Arbeiter müssen mehr betrauen werden. Wir fordern ferner eine Staffelform in der Abgabe und besonders fräftige Heranziehung von Lagerswohnungen.

## Der Felsenbrunner Hof.

Geschichte von Anna Croissant. Auf.  
Copyright by Georg Müller in München.

36]

Einmal drehte Peter die Roostrojenschnepfen in seinen Händen und legte sie dann ebenso links, rechts und zerbrach auf das Bett der Mutter, die ihm wie ein Kissen, junges Mädchen erschien. Die zarte, lichte Gestalt, der helle sonnige Raum hatten etwas Fremdes für Peter und machten ihn noch hellkommener. Er traute sich nicht, die Augen aufzuschlagen und machte in seinem unordentlichen Anzug, den verwöhnten Haaren und dem ungesunden Blick ganz den Eindruck eines verstorbenen und bösen Kindes. Seine Mutter mußte sich Gewalt antun, gut mit ihm zu reden; sie mußte an alles denken, was sie immer an ihm geliebt, an seine leuchtenden Augen, wenn sie ihm vorgelesen oder ihm Bilder gezeigt hatte, an seine Bescheidenheit, wenn sie jung.

War das noch derselbe, der mit seinen kleinen Fingerringen die Zeit für seine in den Märchenbüchern nachgefahren, der Schwund des jungen Mädchens am offenen Fenster liegend in die Morgenfrühe hinausrief, sagte: „Es zieht nach Morgenfrühe.“ War das derselbe? Stund er nicht vor ihr wie ein trotziger verwahrloster Gesellenjunge, der im nächsten Augenblick die Junge herauskredet würde, wenn man ihn anredete?

Er hatte keinen Vater geschlagen. Um eines häßlichen Stoppigen Tieres willen, wie man ihr sagte, aber — er hatte das Tier geliebt!

„Peter“, sagte sie und erkannte, wie er vor dem König ihre Stimme schreckhaft zusammenwachte. „Peter, sollen die Könige mir gehören?“

Der Junge nickte nur, sein Gesicht war gerötet, er war unruhig geworden.

„Das ist lieb von dir. Wir wollen jetzt auch nicht von den häßlichen Dingen reden, die vorgefallen sind.“

Sie sah, daß des Jungen Augenbrauen sich hämmerhaft zusammenzogen.

„Der Hund!“ rief er heraus.  
„Hast du ihn so gern gehabt?“  
Peter blieb stumm stehen, würgte und konnte nicht reden, der Seele war ihm die Augenwunde.

Abg. Borgmann (Zent.): Münchenwert wäre die Veranlagung der Boden zur Wohnbauabgabe, wenigstens derjenigen, die in der Familie wohnen. Ungeheuer sind die Bauholpreise, woran auch die Staatsforstverwaltung nicht unschuldig ist. Vor der Anhebung der Zwangsversteigerung sollte man sich nichts versprechen. Den Antrag der Deutschen Volkspartei wegen der Wohnungsämter lehne ich ab.

Abg. Conrad (D. Vp.): Wir stimmen dem Antrag von Kardorff zu. Die Wohnungspolitik hat nur Beunruhigung in die Bevölkerung hineingetragen. (1) Dem Wohnungswucher der Untervermieter muß mit aller Kraft gesteuert werden.

## Aus dem besetzten Gebiet.

### Verhaftungen wegen Besitz von Zeitungen.

Folgender Befehl der französischen Besatzung wird im Besitz von Vater veröffentlicht: Gewisse deutsche Zeitungen verbreiten folgende Nachrichten, mit dem Zweck, der Bevölkerung klar zu machen, die Söldner der französischen Offiziere seien Alpenjäger gewesen. Alle Personen, die Zeitungen verkaufen, in welchen solche erlogenen Meldungen als Wahrheit wiedergegeben werden, oder im Besitz einer solchen Zeitung sind, werden wegen Verleumdung der Besatzungstruppen verhaftet und vor ein Militärgericht gestellt werden. In Verfolg dieses Befehles wurden in Gießen und Bietrop etwa 60 Personen, bei denen auswärtige verbotene Blätter vorgefunden wurden, verhaftet.

### Der Kampf gegen die Führer der Arbeiterkassen.

Mannheim, 21. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Landtagsabgeordnete und Stadtrat in Ludwigshafen, Genosse Körner, ist am Mittwoch von der französischen Besatzungsbehörde ohne Angabe von Gründen verhaftet worden. Vor seiner Verhaftung wurde in seiner Wohnung eine Hausdurchsuchung vorgenommen.

### Das Attentat auf Smeets.

Die Kölner Polizei hat in der Angelegenheit Smeets vier Personen verhaftet, die in der Sache verwickelt sind.

Der Vertreter der „Agence Havas“ in Koblenz meldet: Die interalliierte Rheinlandkommission hat beschlossen, ihren Vertreter in Köln und den Oberbefehlshaber der englischen Besatzungsarmee zu energischer Betreibung der Untersuchung des Anschläges gegen Smeets aufzufordern. Dabei habe sie den von Familie und den Sekretären Smeets gemachten Angaben zu folgen und sämtliche erforderlichen Hausdurchsuchungen und Verhaftungen, namentlich unter den Mitgliedern der alldeutschen Vereinigungen und den Redakteuren der nationalistischen Blätter, vorzunehmen. Wenn nötig, sollten auch bei den Polizeibeamten Untersuchungen angestellt werden. Diese müßten unter Umständen als Mißhandlung in Anklagezustand verlegt werden, da durch ihr absichtliches Verlegen das Verbrechen und die Flucht der Täter begünstigt wurde. (2) Ferner müßten, wenn etwas Anlaß dazu geben sollte, die Direktion und die Beamten der Telephonzentralen einem Verhör unterzogen und auch sie unter Umständen in Anklagezustand verlegt werden, da seit mehreren Tagen Smeets sämtliche telephonische Verbindungen abgehört worden waren, wobei er außerordentlich genaue, Hilfe herbeizurufen. Auf Vorschlag des belgischen und des französischen Oberkommandos hat die interalliierte Rheinlandkommission ferner beschlossen, die deutsche Polizei in dieser Angelegenheit als unzuständig zu erklären. Die Rheinlandkommission habe sich im Anschluß daran mit dem Plane befaßt, und ähnlich, wie in Oberhessen im Mai 1922 sei ein Kommando von der englischen, französischen und italienischen Oberkommission beschliffen worden, ein militärisches Sondergericht einzurichten.

### Holländische Arbeiter-Solidarität mit den Deutschen wird bekräftigt.

Essen, 21. März. (Eigener Drahtbericht.) In Duisburg wurde der Führer der holländischen Transportarbeiter, Keemann, von der Besatzungsbehörde wegen Verteilung von Flugblättern verhaftet.

### Die interalliierte Militärkommission muß auf eine Besichtigung verzichten.

Zu einem Zwischenfall mit der interalliierten Militärkontrollkommission kam es am Mittwoch auf dem Flugplatz Staffen bei Berlin, wo die Kommission den Betrieb einer Flugzeuggesellschaft besichtigen wollte. Als die Kommission in Begleitung eines deutschen Majors eintrat, trat der Betriebsrat zusammen und erklärte der Anordnung, daß er für die Sicherheit der Mitglieder der Kommission nicht garantieren könne, wenn nicht versichert würde, daß sich keine Franzosen oder Belgier unter den kontrollierenden Offizieren befänden. Der Führer erklärte, daß ein Belgier anwesend wäre, verzichtete die Kommission auf die Besichtigung und kehrte unverrichteter Dinge nach Berlin zurück.

### Die Mutter blühte vor lauter Mitleid auf diese arme Seele, die um Liebe schrie, der niemand Liebe gab, und der man nun das Letzte genommen.

„Sieh Peter, nicht allein der Hund, wir alle werden vom Leben mißhandelt; du wirst das später noch mehr verstehen.“

Es war das erste Mal, daß Peter seine Mutter anschaute, und sie sah, wie verstört und fremd seine Augen waren. Sie waren fremde Augen, von denen man nicht wußte, wie sie in die Familie gekommen waren, herrlich und lächerlich zugleich. Nicht ihre Augen, nicht die des Großvaters, am wenigsten die seines Vaters. Sie hielt den Blick dieser Augen fest, und schaute Peter liebend an, und es schien, als wolle Peter ihr um den Hals fallen; dann waren sie aber beide wie beschämt, so viel Liebe verraten zu haben; sie wandten die Blicke wieder voneinander, die sich in Liebe begegnet wollten. Nein, Peter war der Bösewicht nicht, als den ihn die anderen hinfesteten. Oh, er würde gewiß ein guter und harter Mensch, wenn ihn jemand liebte und Kügel! Nur mußte man vorsichtig mit ihm sein, ihn nicht erschrecken; er war, weiß Gott, wie sein kleiner Vater, der ihm auf so brutale Weise genommen worden war.

„Peter“, begann nun die Mutter, „ich kann dir etwas Gutes sagen. Du sollst keine Stunde mehr von dem Lehrer von Breitenberg haben.“

„Er ist ein Vieh, er gehört totgeschlagen!“ rief Peter heraus.

„Sei doch nicht so maßlos, Kind! Ist nicht damit alles gut, daß du nicht mehr zu ihm zu gehen brauchst? Wie? Kannst du nicht vergessen? Oh, Peter, was muß man nicht alles im Leben vergessen, oder verzeihen, oder verstehen, was dasselbe ist! Du hast von einem jungen Kandidaten Unterricht bekommen, der sich hier in der Bergwelt erholen will. Beträgst du nicht den Anfang an als deinen Feind; verschlinge dich ihm nicht, sei nicht trotzig, nicht widerspenstig, sei mein geliebter Bursche!“

Aber Peter rief nur unruhig auf dem Stuhl hin und her. „Hast du nicht gesehen, wie er mich anstarrt? Er hat ja gleich, ob es der oder jener war, sie waren alle seine Feinde!“

„Und dann Peter — die Mutter jagerte — „Ist doch anders deinem Vater gegenüber, du bist noch ein Kind und trotzdem verständig genug, zu wissen, was du ihm schuldest. Er hat zu viel zu tragen; du mußt fühlen lernen, was ihm weh tut! Höre!“

## Die Wahl der sozialdemokratischen Regierung Dr. Zeigner in Sachsen.

Dresden, 21. März. (Eigener Drahtbericht.) Bei der vorgeschriebenen Wahl des sächsischen Ministerpräsidenten wurde der bisherige sächsische Justizminister, Genosse Dr. Zeigner, von unserer Fraktion als Ministerpräsident vorgeschlagen und von 49 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten gewählt. Die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationalen stimmten für den Volksparteiler Dr. Kallier (88). Die Demokraten stimmten für ihren Fraktionsvorsitzenden Seyfert (87). Die Kommunisten gaben vorher eine Erklärung ab, daß ihre grundsätzliche Stellung zum bürgerlichen Parlament durch die Stimmgabe für Dr. Zeigner nicht berührt werde. Vor der Vereidigung Dr. Zeigners als Ministerpräsident verließen die beiden Fraktionen den Saal.

Die Genossen Felsch, Fiehnert und Heide blieben auf ihrem bisherigen Posten. In Stelle des Genossen Zeigner wurde voraussichtlich Genosse Fiehnert als Minister des Inneren, als Arbeitsminister und Nachfolger des Genossen Rittau, Genosse Graupe-Zwickau vorgesehnen.

Der neue Ministerpräsident und bisherige Justizminister Dr. Erich Zeigner ist im 38. Lebensjahre. Er studierte an der Universität Leipzig Volkswirtschaft und Rechtswissenschaften. Im Juni 1913 wurde er Minister bei der Staatsanwaltschaft in Leipzig, dann Staatsanwalt und Landgerichtsrat. Justizminister war er seit dem 1. Mai 1921. Als Mitglied des Kabinetts gehörte er auch dem Reichsrat an. Bei den letzten Wahlen wurde er in den Landtag gewählt. Genosse Dr. Zeigner hat sich bei den Bürgerlichen vor allem durch die Energie verhalten gemacht, die er auf dem Gebiet der Personalpolitik vorgegangen ist. Umgab sich mit einem Stab zuverlässiger republikanischer Arbeiter, mit denen er ein gut Stück Arbeit zur Reformierung des sächsischen Justizsystems leistete.

### Dr. Heims Verteidigung.

München, 21. März. (Eigener Drahtbericht.) Zu den kompromittierenden Enthüllungen in dem Memorandum des Pressereferats Wilson über Verhandlungen Dr. Heims mit den Franzosen wegen einer Zerlegung des Reiches in Preußen, einverleibt und einem süddeutschen Staatenblock andererseits nimmt Dr. Heim jetzt in einer Erklärung Stellung. Die Tatsache der Besprechung mit dem General Deller im Mai 1919 gibt er zu, behauptet jedoch, daß die bayerische Volkspartei und die Reichsbehörden (Scheidemann) von seinem Schritt unterrichtet gewesen seien. Auch habe er vor diesen Verhandlungen eine Unterordnung mit den Zentrumsgesandten Dr. Röber, Teubner und Wagner-Kauleben gehabt. Schade, daß diese alle drei tot sind und nicht darüber aussagen können, ob sich Dr. Heim in den Erklärungen damals mit den heutigen amerikanischen Veröffentlichungen über seine bayerischen partikularen Pläne bediente.

### Der Fall Korbach.

Nach der Meldung einer Berliner Korrespondenz soll Leutnant Korbach angeblich wieder auf freiem Fuße sein. Wie wir erfahren, hat der Untersuchungsrichter Korbach tatsächlich wieder entlassen. Dem Eingreifen der zuständigen preussischen Stelle ist es zu danken, daß die sofortige Wiederhaftung Korbachs erfolgte. Der preussische Minister des Innern wird noch im Laufe dieser Woche dem preussischen Landtag eingehend über die Untriebe Korbachs und seiner Organisationen Mitteilung machen. Wir können schon heute versichern, daß auf Grund des im preussischen Ministerium des Innern aufgehäuften Materials eine Haftentlassung Korbachs ein Ding der Unmöglichkeit ist.

### Auflösung eines nationalsozialistischen Klubs in Thüringen.

In Sonneberg ist ein verkappter nationalsozialistischer Klub, der sich den Namen „Titania“ beigelegt hatte, behördlich aufgelöst worden, da sich herausgestellt hat, daß diese Körperlichkeit eine Lege eifrig des „Völkischen Beobachter“, des Organs der verborenen Nationalsozialistischen Arbeiterpartei darstellte. Eine Verhaftung, die besonders stark mit reichsadaptierter Betätigung heranzat, meldet seit einigen Tagen Sonneberg, anscheinend in der Befürchtung, daß man ihr ein geistliche Fragen vorzulegen gedenkt. Auch an anderen Stellen Thüringens sind bedeutende Unterhaltungsgebäude zu verzeichnen. Die Untersuchungen über die neuesten Vorgänge im rechtsradikalen Lager sind indes noch nicht abgeschlossen. Weitere Veröffentlichungen müssen daher vorerst unterbleiben, da Verdunkelungsgefahr besteht.

### Die Nebenbeschäftigung der Staatsbeamten.

Zur Grund eines Einzelfalles weisen der Minister des Innern und der Finanzminister, dem Amtlichen preussischen Anzeiger zufolge, in einer gemeinsamen Verfügung darauf hin, daß es den Beamten der allgemeinen und der inneren Staatsverwaltung nicht gestattet werden kann, entgeltliche Nebenbeschäftigungen, die in einer bestimmten einzelnen Leistung, insbesondere in der Anfertigung von Gutachten usw. bestehen, zu übernehmen.

„Ja, Mutter, ja.“ Aber er war schon wieder weit weg mit seinen Gedanken. Er hörte in der Ferne einen Hund bellen und sprang schnell ans Fenster und rief es weit auf.

„Er kommt nicht wieder“, sagte er traurig.  
„Hast er kein Wort der Liebe für sie? War ihm jetzt der Hund alles?“

„Weh leht, Peter“, sagte sie bitter. Sie hielt die Rolenschnepfen in der Hand und sah ihm nach, wie er durch ihr Wohnzimmer ging.

Er drehte den Kopf nicht nach ihr um, wie er sonst getan; er ging mit schnellen Schritten über den Gang.

Sie legte sich müde zurück, den einen Arm unter die Kissen schüßend. Da sah sie den Befehl, und nun sangen ihre Tränen an langsam, dann schneller zu fließen — Peter trug Leid; aber was sie trug, darum wußte niemand.

Ja — Peter, er hatte den Hund zu sehr geliebt!

Der Kandidat kam. Er trug nicht, wie der Lehrer von Breitenberg starke Stiefel und ein hartes Selbstbewußtsein zur Schau, doch in dem verpolierten Salon erging es ihm ähnlich wie dem ehemaligen Tyrannen Peters. Auch ihm wollte ganz plötzlich die orientalische Art Platz zu nehmen, als die einzüg richtige erpäinete. Was sollte er wohl mit seinen paar hünen, aber sehr hübschen und abgetragenen Sandalen auf diesem wunderbaren Teppich, angefaßt dieser schönen jungen Dame, die Scheinbar verächtlich auf seine hygienische Fußbetreibung sah? Der Stuhl des Zimmers war imponierend, ohne Frage, aber er hatte keine Läden. Da waren zum Beispiel die zierlichen Goldschüßchen („Lana man sich auch wirklich draufsetzen?“ pflegte der Vater zu sagen); er konnte durchaus keinerlei Garantien bieten, daß sie wieder unverleht unter ihm hervorgingen. Vergabens verfuhr er bald den linken und bald den rechten Fuß hinter den hünen goldenen Beinchen zu verbergen, sie wurden immer offener; er resignierte zuletzt und schlang, um sich einigermaßen Festigkeit und Halt zu geben, die Beine mit turnerischer Gewandtheit (Haha, die hätte er!) um die Goldschüßchen.

„Scheint eine Präzisionsmechanik zu sein“, konstatierte er seinen ersten schwarzen Hut drehte er fortwährend, nicht in wider Hoff, das lag ihm nicht, aber ausdrucksvoll zwischen den kalten sommerprossigen Händen.

„Scheint eine Präzisionsmechanik zu sein“, konstatierte er seinen ersten schwarzen Hut drehte er fortwährend, nicht in wider Hoff, das lag ihm nicht, aber ausdrucksvoll zwischen den kalten sommerprossigen Händen.

„Scheint eine Präzisionsmechanik zu sein“, konstatierte er seinen ersten schwarzen Hut drehte er fortwährend, nicht in wider Hoff, das lag ihm nicht, aber ausdrucksvoll zwischen den kalten sommerprossigen Händen.

„Scheint eine Präzisionsmechanik zu sein“, konstatierte er seinen ersten schwarzen Hut drehte er fortwährend, nicht in wider Hoff, das lag ihm nicht, aber ausdrucksvoll zwischen den kalten sommerprossigen Händen.

„Scheint eine Präzisionsmechanik zu sein“, konstatierte er seinen ersten schwarzen Hut drehte er fortwährend, nicht in wider Hoff, das lag ihm nicht, aber ausdrucksvoll zwischen den kalten sommerprossigen Händen.

„Scheint eine Präzisionsmechanik zu sein“, konstatierte er seinen ersten schwarzen Hut drehte er fortwährend, nicht in wider Hoff, das lag ihm nicht, aber ausdrucksvoll zwischen den kalten sommerprossigen Händen.



**Konzerte — Theater — Vergnügungen.**

**Stadt-Theater.** Heute (Anfang 7 1/2 Uhr) findet eine noch malige Wiederholung der Pantomime „Die Elxire des Teufels“ (von Ben Ballati) statt. Vorher die „Neuen Tänze“. Die musikalische Leitung der Pantomime hat Kapellmeister Meißel, die der Tänze Kapellmeister Seidelmann. Ein Teil der Plätze ist für die Volksbühne, dritte Theatergemeinde, Abteilung II, reserviert. Morgen, Freitag, gelangt die neue Oper „Die Vögel“, von Walter Braunfels, zur Aufführung am Sonnabend „Dobson“. Sonntag vormittag 11 1/2 Uhr, gelangt als Sondervorstellung für die freie literarische

Vereinigung Schuberts Singspiel „Die Weidnerzschwörung“ zur Aufführung. Karten für Nichtmitglieder an der Kasse und bei Barasch. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Karten für diese Veranstaltung, die ursprünglich am 18. März stattfinden sollte, dieses Datum tragen.

**Robe-Theater.** Heute und morgen „Thomas Münzer“, Tragödie von Paul Gert. Sonnabend tritt Frau Käthe Dorst zum letzten Male, bevor sie sich auf eine Auslandsreise begibt, im Robe-Theater auf, und zwar als Schauspielerin in dem Schauspiel „Der Pelgardist“ von Molnar und in der hierauf um 10 Uhr beginnenden Nachvorstellung als Anny in Schütz-

lers „Abchiedslied“. Neben Frau Käthe Dorst freireitet das Programm der Nachvorstellung Valeria Gertz in ihren neuen Tanzschöpfungen.

**Theater.** Heute und die folgenden Tage gelangt der lustige Schwank „Familie Hannemann“ zur Aufführung.

**Schauspielhaus (Operettenbühne).** Heute und folgende Tage „Trasquita“. Sonntag nachmittags „Die Faschingsfeier“.

**Viehdie-Theater.** Am heutigen Donnerstag findet im Viehdie-Theater eine Aufführung des Harlekin-Gastspiels statt, und zwar die urkomische Burleske „Er und Er“.

**Familien-Anzeigen**

Am 19. März verstarb nach langem, schweren, mit Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

**Frau Emma Günther**  
geb. Kuhnert

im blühenden Alter von 27 Jahren. Dies zeigt schmerzhaft an

**Der tieftrauernde Gatte**  
nebst Kindern.

Berdigung Freitag, den 23. März, nachmittags 3 Uhr, von Halle II des Oswitzer Friedhofs.

**Sauerstoffhaltig**

sind nur die sogenannten selbsttätigen Waschwittel, zum verwenden das sauerstofffreie Seifenpulver

**Schneekönig**  
das erhält die Wäsche.



**DK**

Sonnabend, den 24. März, 1/2 8 Uhr:

**Klasse-Großkampftag!**

**Muhtanen** Finnland gegen **Reiber** Bayern

van d. Born Holland Scholz-Pietro

Brückner gegen Weinert, Dresden

**Stadttheater.**

Donnerstag 7 1/2 Uhr  
Gastspiel Ellen Peitz-Ballett:  
Die Wirtin des Teufels.

Freitag 7 Uhr:  
Die Vögel.

Sonnabend 7 Uhr:  
Dobson.

**Schauspielhaus.**

Operettenbühne. Tel. 2515

Heute und täglich 7 1/2 Uhr:  
**Trasquita.**

Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:  
**Die Faschingsfeier.**

**Liebig-Theater**

Ab Donnerstag, 22. März:  
Gastspiel:  
**Wilhelm Hartstein**  
in seinem neu Schwank:  
„Er und Er“.

**Circus Busch**

Gebäude 2115

Tagl. 7 1/2, Sonn. auch 3 1/2 Uhr

Bis einschl. Ostern

**Passions-Spiele.**

**Berufsbeiträge für 1923.**

Mit fordern alle Gewerbetreibenden von Breslau auf, — möglichst ob sie fortbildungspflichtige Personen beschäftigen oder nicht — die für die Veranlagung zur Zahlung der Berufsbeiträge auszufüllenden Fragebogen sofort in der Bismarckstr. des Rathhauses (vom Haupteingang aus das Zimmer rechts) abzuholen und bis spätestens am 30. April im Magistratsbüro XVII, Berliner Platz 1a, 3. Treppenst. Zimmer 6, abzugeben, wo auch mündliche Auskunft erteilt wird.

Der Magistrat. J. M.: Billmer.

**Konzertthaus Zoo**

Heute Donnerstag, den 22. März

1. Gastspiel des Komponisten und Dirigenten

**S. TRANSLATEUR**  
aus Berlin

(Verstärktes Hombéry Miksa-Orchester)

**Populärer Konzertabend.**

Anfang 7 Uhr.

Morgen: Operetten- und Walzer-Abend.

Zu herabgesetzten Preisen!

**Waldschmidt**

Soweit Vorrat. — Mengenabgabe vorbehalten.

**Gardinen, Decken Möbelstoffe**

**Engl. Tüllgardinen** 50-65 cm breit, versch. Muster, auch für K-Garnituren geeignet. Mtr. 2250, 1350

**Gardinen** aus gutem, weichen, engl. Tüll, 70-110 cm breit. Meter 3950

**Spannstoffe** in nur guten Qualitäten und schönen Mustern, zum Anfertigen von K-Garnituren, Bettdecken usw. geeignet. 130 cm breit. Meter 4300. 65 cm breit. Meter 2500

**Kongressstoffe** weiß und elfenbein, glatt und gemustert, für Küchensgardinen besonders geeignet, ca. 120 cm br. Meter 4250. 55 cm breit. Meter 3950

**Etamine** glatt, gestreift und kariert, 150 u. 130 cm breit. Meter 4800

**Madrasstoffe** Ia Qual. in vielen bunten Mustern, f. K-Garnit. bes. geign. ca. 130 cm br. 8500, ca. 65 cm br. dunkelgründig, in ganz. aparten Mustern. 18500

**Madrasstoffe** ca. 130 cm breit. Meter 1950

**Borden** leinenartige Qualität, m. schönen bunten Kanten, als Querbahnen, K-Gardinen etc. verwendbar. Met. 2250

**Bettkissen** aus gutem engl. Tüll in versch. Breiten u. Mustern auch als Querbahnen geeignet. Mtr. 1550, 1350

**Künstlergarnituren** dreiteilige Garnitur 24 500, 19 500, 14 500

**Madrasgarnituren** in guten Qualitäten u. vielen Mustern, dreiteilige Garnitur 65 000, 45 000, 25 000

**Künstlergarnituren** aus gutem Kochleinen, bedruckt und gekurbelt, als Fenster- u. Türbehänge 25 000, besonders geeignet. dreiteilige Garnitur 35 000, 25 000

**Waldschmidt**

Heute letzter Tag!

**HARRY DUEL**

Abenteuer-Rivalen 7 Akte

Mutterherz 6 Akte

Zeitgemäß sehr preiswert!

**Damen-Frühjahrmäntel**

**Herrnbeleidungsartikel**

Wäsche, Schuhe etc.

**Altbekleidungsstelle** Nadlerpassage 20 I. Etage

**Vorschriftsmäßige Mietsbücher**

mit Rubriken unter besonderer Berücksichtigung aller unter das Reichs-Mietengesetz fallenden Abgaben.

Preis 30 Mark.

Zu haben in der Expedition der Volkswacht, Fürststraße 3, in der Buchhandlung der Volkswacht, Neue Graupenstr. 5, und bei allen Vertrauensleuten der Volkswacht.

**Tausche**

kleine 2-Zimmerwohnung mit heller Küche in ebens. größere oder 3-Zimmerwohnung. Offerten unter K. 219 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Arbeiter - Handwerker**

erhalten 10% Rabatt.

Arbeitskassen u. Homden, Damen- und Kindergard., Oberhemden, Wäsche u. Gardinen.

Stiller, Remoldstraße 6, I. Parterre mitbringen.

**Möbel**

Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küchen auch Einzelmöbel geg. Kasse ev. Teilzahl.

**Karsenty & Co.**  
Kornstr. 2, I. Ecke Matthiasstr.

**Geschlechtskrankheiten**

Gonorrhoe, Syphilis, Blasenkrankheiten, Geschl. haben sichere und schnelle Heilung und Verhütungsmittel in der

**Heilanstalt Juschke**  
BRESLAU  
(u. Hauptstr. 22) Polstr. 22  
Telephon 1924  
Eröffnungst. 8-1, 3-7  
Sonn- u. Feiertage 8-1  
Nachmitt. abh. Erf.

**Frauen!**

Wenden Sie sich sofort bei **Störungen** nur an mich. Langjährige Erfahrung. Günstige Erfolge d. m. Präparate. Viele freiwillige Dankschreiben Frau D. schreibt: Heute holte ich mir Ihr Mittel und morgen trat der Erfolg ein. Gummikugeln, Spülspitzen, Weichheitsmittel.

Katalog gegen Rückporto.

**Frau M. Böhm, Breslau II,**  
Gärtnerstr. 5, 5. K. u. Hauptstr.

**Ulla-Gummisohlen!**

Herrenzehen 11/2 3500 nur 14-1800; Damenzehen 11/2 2600 nur 1150-1850 einschließlich Nagel.

Mengenabgabe vorbehalten.

**Birnbaum**

Ruben Hofstr., Ecke Steinstr.  
Geg. Dorothea, dieses Inserates 100 Mark Ermäßigung.

**Achtung! Arbeiter!**

**Großer Preisabbau**

Bis 31. März

**Großer Osterverkauf**  
in Arbeitsschuhen (Militär - Schnitt), engl. Lederhosen, Pilot-, Manchester-, Zeug-, Feldgrauen und Reithosen

Leinwandzüge, Zellbahnjacken, Socken, Dreilackjacken und -Hosen, Einsatzhemden, Becken, neue emaillierte Feldflaschen (sehr praktisch für Arbeit u. Sport)

Bei Anzahlung wird Ware bis 4 Wochen zurückgeliefert.

**Billigste Bezugsquelle für Händler!**

**Anders & Hamann**  
Berufs- und Arbeiterbekleidung  
46 Frankfurter Straße 46  
Fernsprecher Ohle 9561.

**Bettdecken** aus engl. Tüll, Erbstrahl und modernsten Ausführungen, mit u. ohne Volant, Decken über 30000 an 2 Betten von 21500 an 1 Bett von 21500 an

**Tischdecken** aus gut. Fantastisch- u. Gebellstoffen aus pr. Kochleinen, bedruckt u. bestickt, aus Filz u. m. reich. Kurbelstickerei und Applikationen

Decke von 12500, 8500, 6500 an

**Ca. 1000 Meter Möbelsatins, Krepps, Kattune**

in vielen Mustern u. Farben zu sämtlichen Dekorationszwecken verwend. 4250

Meter 7250, 6250, 4250

**Ca. 500 Meter Möbelstoffe**

(bedruckte Jute), 130 cm breit, in großer Muster-Anwahl, zum Beziehen von Chaiselongues, Sofas etc.

Meter 8250

**Große Auswahl in Divandeecken, Steppdecken, Waffel-Bettdecken**

zu billigsten Tagespreisen.

**Bettstellen — Korbmöbel**

**Metallbettstellen** für Erwachsene, weiß und schwarz lackiert, 1a Fabrikat, mit Verzierung u. starker Zugfeder-Matratze. das Bett 64 000, 48 000

**Metallbettstellen** für Erwachsene, weiß lackiert, 31 mm. prima Ausführung, mit Zugfedermatr., das Bett 75 000, 69 000

**Elegante Bettstellen** neue Formen, mit u. ohne Fußbreit., reiche Messing-Verzierungen. 98 000, 86 000

**Anliege-Matratzen** zu obig. Bettstell., dreiteilig, mit Keilkissen, solid. Bezug, m. Alpengl.-Pail., 48 000

**Kinder-Bettstellen** in Ausführung mit gutem Spiralfeder, feine weiße Lack, Gr. 70x140, 68 000, 59 000

**Anliege-Matratzen** zu den Kinderbettstellen. 26 500

**Korbessel** Weidengeflecht, solide Ausführung, der Sessel 15 900

**Korbische** mit starker Holzplatte, runde Form. 38 000, 29 500

**Kinderwagen** große Form, m. Plane, Porzellanrühr, gutes Fabrikat mit u. ohne Gummiräder, 95 000, 68 000

**Elegante Wagen** in neuest. Formen, feines Korbgeflecht, mit Plane und Gummiräder. 190 000, 140 000

**Sportwagen** zusammenklappbar, mit und ohne Polster, sehr solide Ausführung. 45 000, 28 000

**Liegestühle** prima Hartholz mit Stoffbezug u. Armstütze 19 500

**Serviertische** Nußbaum inlittiert. 18 000

**Käufe**

Fahrräder, Nähmaschinen

verkaufen Sie am vorzuziehbarsten bei Brill & Co., Breslau, Matthiasstr. 88, I.

**Säcke**

aller Art verk. man zu höchsten Preisen nur bei

**Boy & Co.**  
Liegitzer Straße 1 und Döppelstr. I. Tel. O. 6616

**Weltmarktpreise für Altmetalle**

Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Nickel, Blei, Eisen, Silber, Maschinen, Apparate und ganze Betriebseinrichtungen

**Metallschmelzerei Otto Gluck**  
Einfachste nur Breslau Friedrichs-Karlstr. 5, im Hofe.

**Vertäufe**

Gebr. Gasglühlampe, kompl. u. einf. Beck, Freiburger Str. 22.

**Kleine Anzeigen**

sind komprimiert gesetzte einsp. Anzeig. v. Verkauften, Kaufgesuchen u. nur von Privatleuten. Jedes Wort 4 M., 1. u. 3. M.

Zu verkaufen Bettstelle mit Strohsack, Kinderbettstelle und Photoparat. Philipp, Wittenstraße 91. 2304

Angus, große, starke Figur, hellgrau, gut erhalten, zu verkaufen oder gegen Geld zu tauschen. Kugel, Freiburgerstr. 88, Stb. III.

Süße gebraucht, Damenrad, auch ohne Bereifung, zu reparaturbedürftig, zu taufen. Offerten unter E. B. Zweigstelle Matthiasstr. 140.

**Arbeitsmarkt**

Saubere Bedienung kann sich melden. Weibstr. 4, III, rechts.

**Großer Preis-Abbau**

Trotz neuer Preiserhöhung unserer Fabrikanten haben wir die Preise ganz bedeutend herabgesetzt!

KBuster-Gardinen	16 500.—	Piloch-Diwandecken	125 000.—
Madras-Garnituren	24 500.—	Möbelstoffe	Meter 15 500.—
Spannstoffe	1 900.—	Kokostoffe 200/300	72 000.—
Bettdecken	9 600.—	Läuferstoffe	Meter 4 300.—

Auf alle Artikel, die nicht zum Sonder-Verkauf gehören, tritt auf Etikettpreise eine Ermäßigung von 25%.

Besonders günstig: **Große Teppiche** Erstklassige Qualität! 200x300, 250x350

Nur solange Vorrat!

**Jos. Spanier & Sohn**  
Seit 1890  
Ohlauerstr. 45  
Ecke Dromedade

**Weißes Porzellan**

mit Zellaestria, mit kaum merklichen Schönheitsflecken. Mengenabgabe im Verhältnis zu dem vorhandenen Sortiment vorbehalten.

Teller 1st und 2nd, ca. 24 cm Stück	750	Teekannen l. versch. Größ., Stück v. 2500 b.	1650
Teller ca. 15 cm	325	Kaffeekannen groß	Stück 2800
Terrinen mit Deckel	Stück 5500, 4300	Milchtöpfe	Stück 650
Kartoffelschüssel mit Deckel	Stück 3500	Zuckerboxen je nach Größe, Stück v. 1250 b.	650
Saucieren	Stück 1800	Ober- u. Untertassen	Paar 750
Bellageschalen	Stück 780	Kaffeeteller	Stück 350
Seamilkkörbe	Stück 1800	Kindertöpfe	Stück 200
Kochenteller	Stück 1200, 700		

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 22. März.

Die Bezahlung der Berufsschullehrer.

Der Ausschuss der Lehrer an den hiesigen hüttilchen Berufs-

schulen nahm in seiner letzten Sitzung erneut Stellung zu der

von dem Magistrat beschlossenen Auszahlungen von nur 80 Prozent

der Gehälter zuletzten erhöhten Honorars, das durch

den Minister im Einvernehmen mit der Vertretung des

preussischen Städtetages festgesetzt worden ist.

Bereits im vorigen Jahre erlitt die beteiligte Lehrerschaft

großen Schaden dadurch, daß die Abschreibungen für die von

Januar bis Dezember bewilligten erhöhten Sätze erst Anfang

Januar zur Auszahlung gelangten, als durch die fortwährende

Geldentwertung die ganze Erhöhung illusorisch geworden war.

Wegweisend ist daher die Erhöhung der Gehälter, die bis

jetzt immer noch für die Stunde 155 Mark erhalten, wenn der

Magistrat die volle Zahlung der ihnen jetzt zuzurechnenden Sätze von

100 Mark für Januar, 1000 Mark für Februar und 1250 Mark

für März davon abhängig macht, daß seitens des Staates ent-

sprechende Zuschüsse geleistet werden. Der Magistrat hofft,

durch die Verweigerung der vollen Entschädigung einen Druck

auf die Regierung ausüben zu können. Die Leidtragenden sind

die Lehrer.

Die Berufsschullehrerschaft wendet sich daher hierdurch in

der Öffentlichkeit an die Stadterverordneten mit der Bitte, die

Verweigerung der vollen Sätze mit Rücksicht darauf, daß die Stadt

Breslau als Mitglied des Städtetages an die von diesem ge-

billigten Sätze gebunden ist, und in Rücksicht auf das Ansehen

Flüchtlingsfürsorge.

Am 31. März läuft die Frist ab, bis zu welcher die ostmärkischen

und schlesisch-löschingischen Flüchtlinge ihre nach dem Verdrängungsschaden-

gesetz zu entschädigenden, formularmäßigen Schadensanträge bei den

ihnen bekannten Vorprüfungsstellen einreichen können. Sollte bis

dahin die Ausfüllung nicht möglich sein, so genügt zur Fristverlängerung

ein kurzer, den Schaden erläuternder Antrag an die Vorprüfungs-

stellen, das Rote Kreuz oder eine staatliche Behörde, wofür letztere

den Vorprüfungsstellen die Anträge zuleiten werden.

Die Märzfeier des Jugendbundes

hatte am Montag abend eine Schar jugendlicher Gewerkschafter

zu einer ersten, schlichten Feier zusammengebracht. Ein Chor

junger Mädchen und Jungen leitete den Abend mit dem Lied

„Zum Vorkämpfer“ ein; ihm folgten Vorträge und Lieder von

von Ernst, Hoffmann und Heine. Die Gedächtnisrede des Bruders

Dr. C. C. C. in der ein geschichtliches Bild der Revolution und

das Entfallen der Revolution von 1918, die eine historische war,

und an deren Gedächtnis wir heute noch leben. Die tatsächliche

Arbeit unseres Bruders Karl Marx war es, die die romantischen

Gedanken des romantischen Sozialismus überhaupt zur Tat kommen

ließ. Doch die Schwächlinge des Sozialismus wollten der Ar-

beitskraft, die für sie gekämpft hatte, ihre Rechte nicht gewähren

und so kam es daß die Reaktion wieder ihr Haupt erhob und die

besten Kräfte der Volkserhebung und mit ihr Karl Marx das Land

verlassen mußten. Mit dem revolutionären Gedächtnis aus

dem Jahre 1918 „Die Revolution“, die uns die Revolution, daß die

Revolution nicht tot ist — sie ist frei! Ein Chorlied der

Sittlichkeitsverbrechen zu verantworten. Der Ange-

klagte hat an seinen beiden Kindern unter 14 Jahren und an

seiner dreijährigen Entsetzlicher fortgesetzten unzüchtigen Handlungen

vorgenommen. Außerdem hat er seine erwachsenen Töchter

öfters durch unanständige Worte beleidigt. Die Verhandlung

findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Das Gericht

erkannte auf zwei Jahre Gefängnis.

Ranzige Schokolade.

Die Schokoladenfabrikanten Willi Weiß und Rudolf

Schulz haben am Mittwoch vor dem Schöffengericht, um sich

wegen Vergehen gegen das Nahrungsmittelspektrum

zu verantworten. Weiß ist bereits dreimal wegen derselben Ver-

gehen mit Geldstrafen verurteilt. Auf wiederholte Beschwerden

über die von Weiß und Schulz hergestellte Milch-Schokolade

und Milch-Schokolade wurde bei der Untersuchung festgestellt,

daß zur Herstellung derselben verwendet worden war. Einem

Teil der beteiligten Schokoladen war fast zwei Drittel Koffein

zugesetzt, so daß sie ranzig und fast ungenießbar war. Die

Angeklagten erklärten, daß ein Verstoß gegen die Vorschriften

zur Herstellung derselben, die hätten zur Bereitung der Schokolade

mit Koffein verwendet.

Das Gericht nahm ein vorläufiges Vergehen gegen

das Nahrungsmittelspektrum an und erkannte gegen Weiß in

Verbindung mit Schulz auf einen Monat Gefängnis,

10 000 Mark Geldstrafe und Publikation des

Urteils. Gegen Schulz lautete das Urteil auf 20 000 Mark

Konzerte.

Liederkreis.

Am Gedächtnis des 79. Geburtstages von Max Reger hatte

der Liederkreis sein letztes Abonnement-Konzert zu einem

Reigen von Liedern angeordnet. Es muß Prof. Dahn, der

von Anfang an trotz des Wiedereintritts der Inflationskrise

mit auferstehender Energie der Veranstaltung für den zu früh dabin-

gegangenen Meister gewirkt hatte, ein Gefühl stolzer Genug-

tuung über den Erfolg der Veranstaltung der begeisterten Hülfs-

geber, die am Schluß des Konzerts den Saal durchbrachten. Nur

dem Programm wurden Werke aus der letzten Zeit des Regers

zugesetzt, wie ja überhaupt der eigentliche Rezer für keine Re-

zeitsperiode mit op. 109 beginnt. Das Klavierkonzert in G-moll

(op. 111) heißt dem „Jugendlichen Prolog“ nach letzter Rang-

ordnung und zeitigen Gehalt am nächsten. Der konzertante

Charakter wird von der symphonischen Anlage in den hinteren

Teilen gedrängt. Die Klaviertätigkeit der Instrumentation zeigt,

daß sich Rezer nicht zu jeder Klarheit durchgerungen hat,

da die Werke seiner durch den täglichen Umgang mit dem

Druckwerk geschaffenen Werke der Meinger Zeit auszeichnen. Die

harmonische aufgeräumte „Liederkreis-Überleitung“ op. 120 markiert die

Einleitung, über die der Komponist des Kontrastes in der

Kreis der Impressionisten tritt. In der „romantischen Suite“

Breslauer Produktbörse vom 21. März.

Antlicher Stimmungsbericht.

Getreide: Tendenz: Bis auf Hafer künftige Preise aufsteigend

Weizen und Roggen nominell. — Deshaften: Geschäftlos. Preis

nominell. — Futtermittel: Lustlos.

Umlagepreise für das 4. und 5. Geschäft der Umlage für

50 kg Roggen 25 000 bzw. 30 000 Mk., Weizen 28 000 bzw. 33 750 Mk.,

Gerste 20 000 bzw. 25 000 Mk., Hafer 17 500 bzw. 22 500 Mk.

Tägliche Antliche Notierungen: für 50 Kilogramm:

Table with 4 columns: Getreide, Deshaften, and their prices.

Futtermittel. Nachstehende antliche Preise für Futtermittel

kommen jedes Mittwoch heraus und veränder sich für 50 kg. Parität

Waggon frei Breslau für ganze Wagenladungen.

Table with 4 columns: Weizenmehl, Roggenmehl, Gerstenmehl, and their prices.

Bei Hautjucken, Flechten, Sanitärer Dr. Strahl's Hausalbe

Antlicher Wetterbericht. Das Hoch hat sich etwas ab-

geschwächt, an Ausdehnung noch Nordosten hin aber erweisen

und beherrschend wie vor die Westwind Europas. Eine

wesentliche Änderung des herrschenden Witterungscharakters ist

nach nicht nachweislich.

Berufsbeiträge für 1923. Der Magistrat fordert alle

Gewerbetreibenden von Breslau auf — gleichviel, ob sie fortbil-

dungspflichtige Personen beschäftigen oder nicht — die für die

Veranlagung zur Zahlung der Berufsbeiträge auszuführenden

Fragebogen sofort in der Vereinskanzlei des Rathauses abzu-

geben. (Siehe Inserat.)

Auszahlung der Militärrenten in Breslau für April

erfolgt ab dem 29. März (Grün-Donnerstag) und am

31. März (Weiß-Sonntag). Die Zivilrenten (Jugendrenten

und Unfallrenten) werden am 3. und 4. April gezahlt. Vom 5. bis

7. April ruht zur Entlastung des Zahlungsvorganges das Renten-

zahlgeschäft vollständig.

Falkenband für Neue Erziehung. Freitag, 23. März, findet

Darf man hoffen?

Die „Breslauer Zeitung“, angeblich ein Demokratenblatt,

berichtet erneut von einer „Niederlage der Sozialdemokratie“.

In der Berliner Stadtverordnetenversammlung ein sozialdemo-

krischer Antrag, den Arbeiter in einen Block der Republik

anzuschließen, mit 101 gegen 95 Stimmen abgelehnt wurde. Auch

ein Antrag desentrums, einen herabgesetzten Platz in Mag-

deburg einzuweisen, wurde abgelehnt. Dem bemerkt dann

das Blatt:

In Breslau wollen die Sozialdemokraten bekanntlich

ebenfalls die Umbenennung von Straßen durchsetzen. Darf

man hoffen, daß es ihnen hier ebenso gelingen wird wie in

Berlin? (D. Red.)

In der „Breslauer Zeitung“ weihen demnach nicht nur

sondern auch noch recht einfache

Wörter zu sein. In Breslau ist der sozialdemokratische Antrag

auf Umbenennung von Straßen und Plätzen bekanntlich ange-

nommen worden. Die „Breslauer Zeitung“ darf also in dieser

Beziehung gänzlich irren. Oder hofft sie, daß irgend eine Stelle

in Breslau so arm ist, daß sie sich eine solche Umbenennung

Zugendliche in den Gerichtssälen.

Zugendliche in Gerichtssälen sind immer eine unangenehme

Ercheinung. In letzter Zeit hatte aber der Besuch der Jugend-

lichen durch die Jugendkassen eine gewisse Bedeutung

erlangt. Sie betrachten die Verhandlungen als

erwünschte Unterhaltung, sie sitzen warm und trocken neben

den Angeklagten. Diesem Treiben ist nun ein Ende

bereitet worden, als der Antlicher Richter, Antlicher Richter

Antlicher Richter, angeordnet hat, daß an Jugendliche unter

16 Jahren keine Einlassungen mehr veranlaßt werden dürfen.

Wichtig ist sich nicht auszuweisen können, daß sie an einer bestimmten

Verhandlung interessiert sind.

Zur Angelegenheitsversicherung.

Da Zweifel darüber entstanden waren, in welcher Weise die

Beitragsleistung des Arbeitgebers für Haftversicherung zu er-

Gerichtliches.

Ein Schiedsding der menschlichen Gesellschaft.

Am Dienstag stand der 53 Jahre alte Bauarbeiter Josef

Hoffmann vor der Breslauer Strafkammer, um sich wegen

der Verletzung des Antlicher Richter zu verantworten.

Der Angeklagte hatte am 11. März d. d. h. in der

Antlicher Richter, die Antlicher Richter, die Antlicher Richter,

Dixin das dankbare Seifenpulver. Ist sparsam im Gebrauch und billig. ALLEINIGE HERSTELLER: MENKEL & Co., DÜSSELDORF.

# Führende Häuser des Breslauer Großhandels (1. Fortsetzung)



## L. LEHNART, BRESLAU I

Poststraße 7, Lager: Neus Sandstraße 14  
 Großhandlung - Fabrikation  
 Trikotagen, Strumpfwaren, Garne aller Art, Zwirne, Schuhriemenfabrikation  
 Preisliste gratis Musterabgabe per Nachnahme

## Gebr. Baginsky

Inh. Harry Müller  
**Webwaren-Großhandlung**  
 Breslau  
 Karlstraße 11 Fernspr. Ring 7059 u. 2474

## Baerwald & Herrnstadt

Webwaren-Großhandlung  
 Spezialität: Eigene Ausrüstung  
 Breslau I, Karlstraße 38 - Fernsprecher Ring 938

## S. Zimmt, Breslau I

Trikotagen - Strümpfe - Weiß- und Wollwaren  
 Reuschestraße 63 I - Fernsprecher Ring 3872

## Benno Goldstein

Damenmantel-Fabrik  
 Engros Export  
 Breslau  
 Reuschestraße 46 - Antonienstraße 23  
 Im Einzelverkauf bei Vorlage dieses Inserats  
 5% Rabatt

## M. Fischer, Breslau

Reuschestraße 51  
 Fernruf: Ring 5859  
**Herren- u. Knaben-Kleiderfabrik**

## Arbeiterhosen

Einheits-, Verkaufs- u. Arbeitsgesellschaft m.B.H.  
 BRESLAU, Klosterstraße 20.  
 Telefon Ring 2468 Nebenstelle.

## Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz Ohne Gewähr  
**Ankunft der Züge Breslau Hbf.**  
 Schnellzüge sind durch starken Druck hervorgehoben. D = Durchgangswagen;  
 W = Werktage; S = Sonntags.

Richtung Brieg.	Richtung Carlsmarkt.
Bahnsteig 2.	Bahnsteig 2.
Vorzüge von Kattow.	Laskowitz-Beckern 551 (Montags von
501 629 W 705 1089 131 506 822 518 586	Carlsmarkt), 1010 282 426
715 827 925 1089 1210	Oppeln 748 605 1022
Nur von Bruckau.	
554 628 749 929 1010 1203 W 246 426 605 1022	

## Max Mandowsky, Schuhwaren-Großhandlung

Neudorfstraße 16 - Telefon: Ring 4614

## Koh & Schwartz

Trikotagen - Strumpfwaren - Handschuhe - Sweaters  
 Breslau I, Reuschestraße 20/21, Telefon Ring 11811

## Pinkus & Werner, Breslau

Karlstraße 16 Fernspr. Ring 12469  
**Großhandlung in Klein-Kinderbekleidung**  
 Spezialität: Baby-Ausstattungen  
 Frottier-Wäsche Frottier-Wäsche

## Benno Freund

Gegründet 1886  
 Breslau I Reuschestraße 34, I. Etage **Strumpffabrik** Trikotagen, Handschuhe, Wollwaren

## Felix Epstein, Breslau I

Reuschestraße 60/61 Fernruf Ring 3698  
 Damen- und Mädchen-Mantel-Fabrik

## Epstein & Hepner

Kleiderstoffe en gros  
 Telefon: Amt Ohle Nr. 1976  
 BRESLAU I Karlstraße 20

## Gebr. H. & G. Cohn

Breslau, Reuschestraße 20/21  
 Telefon: Ohle 278  
**Baumwollwaren-Großhandlung**

## Breslauer Nosen-Fabrik

Leo Frischler  
 Breslau, Wallstraße 35 - Telefon: Ring 5581

## Schubert & Spitzer

Breslau I, Fernruf Ring 1076  
 Großhandlung: Glas, Porzellan und Steingut  
 Infolge des reichhaltigen Lagers ist Besuch unserer Musterausstellung am Neumarkt Nr. 19 erbeten  
 Von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags ununterbrochen geöffnet

## Heinrich Heydemann, Breslau I

Schuhmacher-Bedarfsartikel, Großhandlung und Export  
 Größtes Lager des Ostens

## Gebrüder Markus, Breslau I

Tel. Ring 866  
 Abteilung I Abteilung II  
 Schweißnitzer Straße 33/40 Karlstraße Nr. 1  
 Trikotagen, Strumpfwaren, Wollwaren und Garne Baumwoll- und Textilwaren, Gardinen

## Hentschel & Rieß Nachf.

Breslau I  
 Ring 20 II (Fahrstuhl), Eingang auch Junkernstr. 12  
 Fernsprecher Nr. 3478

**Großhandlung**  
 in Kurzwaren, Knöpfen,  
 Stickereien, Spitzen, Gürteln,  
 Haarschmuck, Hosenträgern,  
 Korsetts, Strickgarne,  
 Strümpfen und Handschuhen.

## N. Wendriner Nachf.

Breslau I, Karlstraße Nr. 12, Telefon 6446  
 Arbeiter-Hosen - Webwaren

## Badrian & Cohn

Baumwollwaren und Kleiderstoffe  
 Breslau I, Schloß-Ohle 6, Telefon Ohle 214

## Honscha & Perl, Breslau

Webwaren-Großhandlung  
 Karlstraße 25 (Hof links), Fernsprecher Ring 454

## Hermann Kary & Co.

Strumpfwaren, Trikotagen, Handschuhe, Webwaren  
 Breslau I, Nikolaistraße 16/17, Fernsprecher Ring 7980

## Schürzen- u. Wäschefabrik A. Wagner

Webwaren-Großhandlung  
 Luisenstraße 29 (am Zirkus Besch)

## Martin Fuß & Co., Breslau 1

Weiß-Ohle 15, Telefon Ohle 1814  
 Galanterie, Haus- und Wirtschaftsartikel-Großhandlung

## Albert Gutsche, Breslau

Reuschestraße 29/31 - Telefon Ring 10949  
 Engros Lederhandlung Detail  
 Gummiabsätze - Schubbedarfsartikel  
 Filialen: Gräbschener Str. 19/21, Klosterstr. 2, Moltkestr. 14, Bohrauer Str. 27

## M. Keiler, Breslau

Gegründet 1870  
 Webwaren-Großhandlung  
 Karlsplatz 8 - Telefon Ohle 537

## Louis Lohnstein

Gegründet 1815  
 Großhandlung: Linoleum, Wachstuche, Teppiche  
 Breslau I, Antonienstraße 2/4

## Méchan. Berufskleiderfabrik Breslau

Inhaber: Ernst Juliusburger - Fernsprecher: Ohle 925  
 Breslau 5, Gräbschener Straße 37

## Max Mahn

**Kleiderstoff-Großhandlung**  
 BRESLAU I - Blücherplatz 20 - Telefon Ring 4201

## Kramer & Kuntze, Breslau

Webwaren-Großhandlung  
 Breslau I, Goldeneradegasse 19 (am Karlsplatz) - Fernsprecher Ring 6600

## D. Callomon, Breslau

Karlstraße 27  
 Trikotagen - Handschuhe - Strumpffabrik

## Strumpffabrik F. Wanzel, Breitestr. 40

Gegründet 1887  
 Bezugsquelle für Händler und Hausierer  
 Sämtliche Anstriche werden prompt ausgeführt